

# Julius Kühn-Institut

Institut für Rebenzüchtung Geilweilerhof

## Neue Rebsorten Katalog





## Vielfalt – Grundlage für Neue Sorten

### **Wissenschaftlich aufbereitete Informationen – Fakten gegen ungeprüfte Informationsflut**

#### **VITIS - Journal of Grapevine**

<https://ojs.openagrar.de/index.php/VITIS>

*Ist eine internationale Fachzeitschrift in den Bereichen der Biologie, Molekularbiologie und Züchtung von Reben, Weinbau, Önologie und verwandte Themen.*

#### **VITIS International Variety Catalogue**

<https://www.vivc.de/>

*Ist eine umfassende Datenbank mit Pass-, Primär- und Sekundärdeskriptordaten sowie Bildern von Sorten und Vitis-Arten, die in Rebsorten-Sammlungen und in der Literatur gefunden wurden.*

#### **European VITIS Database**

<http://www.eu-vitis.de/index.php>

*Ist eine Datenbank mit Informationen zu Rebenakzessionen in Europäischen Genbanken.*

#### **Deutsche Genbank Reben**

<https://www.deutsche-genbank-reben.julius-kuehn.de/>

*Ist ein deutsches Netzwerk von Genbanken und ein Instrument zur Erhaltung der genetischen Ressourcen.*

#### **VITIS-VEA**

<https://www.vitis-vea.de/>

*VITIS-VEA ist eine wissenschaftliche Literaturdatenbank in Englisch auf dem Gebiet des Weinbaus. Sie enthält praxisrelevante Literatur in Deutsch seit 1994.*

# Julius Kühn-Institut

Institut für Rebenzüchtung Geilweilerhof

## Neue Rebsorten Katalog

**Herausgeber**

Julius Kühn-Institut  
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen (JKI)  
Institut für Rebenzüchtung Geilweilerhof  
76833 Siebeldingen  
zr@julius-kuehn.de  
www.julius-kuehn.de

**Redaktionelle Bearbeitung**

Prof. Dr. Reinhard Töpfer  
Institut für Rebenzüchtung Geilweilerhof

**Texte**

Institut für Rebenzüchtung Geilweilerhof

**Bilder**

Titelbild von Julia Schwab auf Pixabay ([www.pixabay.com](http://www.pixabay.com))  
Institut für Rebenzüchtung Geilweilerhof

**verwendete Icons**

<https://www.flaticon.com>; Anja Wolck

**Layout**

Anja Wolck  
Zentrale Datenverarbeitung, AG Print- und Online-Medien

**ISBN**

978-3-95547-094-4

**DOI**

10.5073/20200420-091354

**Stand**

März 2021

<https://www.julius-kuehn.de/zr>

<https://www.julius-kuehn.de>

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	4
<b>Rebenzüchtung am Geilweilerhof</b> .....	5
<b>Neue Rebsorten des Geilweilerhofs</b> .....	9
CALARDIS BLANC .....	10
CALARDIS MUSQUÉ .....	12
FELICIA.....	14
PHOENIX .....	16
VILLARIS .....	18
CALANDRO .....	20
REBERGER .....	22
REGENT .....	24
ARTABAN und VIDOC .....	26
<b>Klassische Rebsorten des Geilweilerhofs</b> .....	27
BACCHUS .....	28
MORIO-MUSKAT .....	29
DOMINA .....	30
<b>Notizen</b> .....	31

### Rebsorten – Kulturgut für Generationen

Aktuell haben es neue Rebsorten schwer: unbekannt, kaum auffindbar im heutigen Dschungel der Weinregale, erklärungsbedürftig, etwas für Spezialisten, für Entdecker, für Pioniere! Auch Riesling hat vor Jahrhunderten einmal diesen Weg angetreten. Er ist heute der Primus, dem alle nahekommen möchten. Heute gelten jedoch andere Rahmenbedingungen, in denen sich Rebsorten profilieren müssen: Klimawandel, neue Schaderreger und Schädlinge, Umwelt- und Ressourcenschonung, Kostendruck und Erhaltung der Kulturlandschaft. Mit einem „weiter so“ wird dieser Anpassungsbedarf nicht zu meistern sein. Neue, robuste Rebsorten stellen daher einen elementaren Baustein für die notwendigen Anpassungen des Weinbaus dar. Sie erfordern unsere Aufmerksamkeit und unseren Pioniergeist.

Rebenzüchtung ist eine Generationenaufgabe. Kontinuität hat bei einer Entwicklungsdauer von etwa 25 Jahren für neue Rebsorten einen außerordentlichen Stellenwert. Deutschland kann erfreulicherweise auf sehr erfolgreiche Zuchtprogramme zurückblicken und ist in Europa Vorreiter der Entwicklung. Die Sorten aus Deutschland sind europaweit geschätzt, obwohl sie für das kühlere nördliche Weinbauklima gezüchtet worden sind. Daher haben zu Beginn des Jahrtausends wichtige weinbautreibende Länder wie Frankreich, Italien u.a. eigene Zuchtprogramme initiiert, nachdem dort neue Sorten über Jahrzehnte verpönt waren. Das national wie international wachsende Interesse an neuen Rebsorten stellt eine Bestätigung für die beharrliche Arbeit der Züchter und gleichzeitig den Beginn eines Paradigmenwechsels dar. Rund 25 Jahre nach dem Durchbruch der Rebenzüchtung in Deutschland mit der Markteinführung der ersten Sortengeneration - allen voran REGENT – treten nun weitere Sorten in den Blickpunkt von Winzern und Verbrauchern.

CALARDIS BLANC ist eine solche neue Sorte. Sie bündelt viele erwünschte Eigenschaften und wird den Weg zu innovativen und dynamischen Winzern sowie zu aufgeschlossenen und neugierigen Weinkonsumenten finden. CALARDIS BLANC, benannt nach ihrem traditionsreichen Geburtsort, dem 1184 urkundlich erwähnten Geilweilerhof (historisch Gailhardsweiler oder Calardiswilre), liefert einen lebendigen, fruchtigen Wein mit sehr angenehmen und dezenten Fruchtaroma-Noten. Für Weinkonsumenten, Winzer und Natur bietet sie vieles: sehr gute Weinqualität verbunden mit Leichtigkeit.



Prof. Dr. Reinhard Töpfer



Der Blick auf den Geilweilerhof von der Deutschen Weinstraße aus Frankweiler kommend (1956)

Die Rebenzüchtung mit dem Ziel resistente Rebsorten (besonders gegenüber (Blatt-) Reblaus, dem Falschen Mehltau und dem Echten Mehltau) zu entwickeln hat am Geilweilerhof eine fast einhundertjährige Geschichte. Sie ist eng mit den Namen Peter Morio, Bernhard Husfeld und Gerhardt Alleweldt verbunden. Bereits 1926 begann Landwirtschaftsrat Peter Morio mit der systematischen und bis heute konsequent fortgeführten Rebenzüchtung am Standort Geilweilerhof. Er pflanzte zu dieser Zeit bereits die ersten Sämlinge aus Kreuzungen mit resistenten Zuchtstämmen. Mit den Arbeiten von Husfeld, der die Kombinierbarkeit von Resistenz gegen die oben genannten Krankheiten und hohe Weinqualität bewies, und Alleweldt, der die ersten hochwer-

tigen resistenten Sorten in Deutschland selektierte und an den Markt brachte, besteht bis heute am Geilweilerhof eines der ältesten, kontinuierlich durchgeführten Zuchtprogramme für pilzwiderstandsfähige Reben in Europa. Im Zuge dieser sogenannten „Resistenzzüchtung“ werden natürlich vorhandene Abwehrmechanismen gegen Schädlinge und Schaderreger aus nahe verwandten Wildreben in unsere europäischen Edlen Weinreben (*Vitis vinifera ssp. vinifera*) eingekreuzt. Die Kombination der Widerstandsfähigkeit der Wildart mit der Qualität der europäischen Reben hat oberste Priorität. Bis dies gelingt, sind mehrere Kreuzungsschritte und langjährige Selektionen der besten Zuchtlinien nötig.



Pollenhaus im Weinberg am Geilweilerhof in Siebeldingen

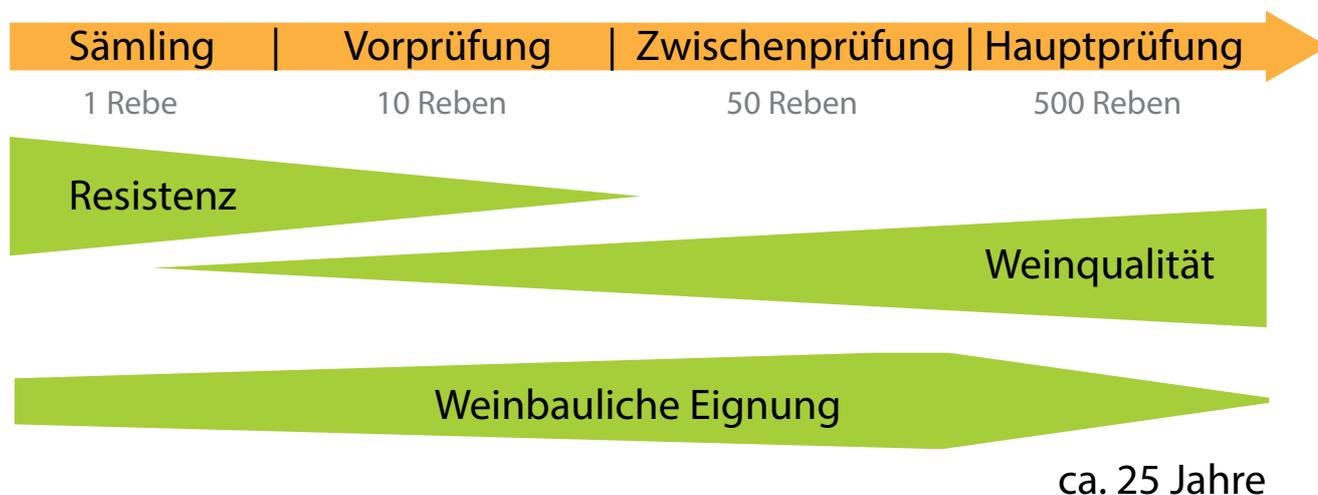
## Rebenzüchtung am Geilweilerhof

Diese Arbeit effizienter zu gestalten, gelang mit der Einführung der sogenannten markergestützten Selektion (MAS) für Resistenz ab dem Jahr 2005. Heute dominiert die Vorselektion auf kombinierte Resistenzen und hilft ungemein das Resistenzniveau im Zuchtmaterial zu steigern. Durch den Einsatz der MAS ist das Zuchtziel, dauerhafte Resistenzen zu schaffen, in Reichweite gerückt. Gleichwohl sind diese Reben nicht immun und werden moderate Pflanzenschutzmaßnahmen gegen die Vielzahl an teils auch neuen Schädlingen und Schaderregern erfordern. Dennoch: sie tragen in entscheidender Weise zur Verbesserung der Umweltverträglichkeit des Weinbaus bei.

Anfang der 1990er Jahre wurden die ersten Sorten aus der Resistenzzüchtung des Geilweilerhofs vom Bundessortenamt zugelassen und in die nationale Sortenliste eingetragen. Die verschiedenen

Weinbaugebiete haben diese Sorten zeitnah klassifiziert und damit wurde es in Deutschland möglich, aus widerstandsfähigen Sorten Qualitätswein zu produzieren.

Das bekannteste Beispiel ist der REGENT: nach etwa 30-jähriger Selektionsarbeit und Prüfung von der Kreuzung (1967) bis zur Zulassung (1995) und Klassifizierung (1996) ist es erstmals gelungen, eine Rotweinsorte zu züchten, die Resistenz und Qualität in sich vereinigt. Aufgrund ihrer hohen Weinqualität und ihres Potentials zur Einsparung von Pflanzenschutzmitteln hat sich der REGENT schnell im Weinbau verbreitet und war in der Spitze mit rund 2.300 ha in Deutschland im Anbau. Mit dem Abklingen der Rotweinwelle ab 2005 sind heute noch ca. 1.750 ha (Stand: 2019) mit REGENT bestockt und die Sorte wird auch im europäischen Ausland erfolgreich angebaut.



Selektionsstufen der Rebenzüchtung am Geilweilerhof

Die Auswahl der neuen Rebsorten geschieht in vier Prüfungsstufen über einen Zeitraum von ca. 25 Jahren (je Stufe etwa 6 Jahre). Je nach Zuchtstufe wird der Fokus auf unterschiedliche Eigenschaften (Selektionskriterien) gelegt. Bis zuletzt steht die Weinqualität im Fokus. Grün zeigt die Selektionsintensität der Merkmale auf der Zeitachse an.

In den folgenden Jahren wurde das Sortenspektrum des Geilweilerhofs durch verschiedene Neuzüchtungen, die die Widerstandsfähigkeit des REGENTS mit neuen Weinstilistiken kombinierten, erweitert. Mit VILLARIS und FELICIA entstanden zwei höchst interessante weiße Rebsorten; REBERGER und CALANDRO sind zwei neue rote Rebsorten mit eigenständigem Charakter: Weine aus REBERGER erinnern dabei an den Vater LEMBERGER; CALANDRO repräsentiert den kräftigen, frucht- und gerbstoffbetonten Rotweintyp Südeuropas.

Im Jahr 2018 erlangte mit CALARDIS BLANC eine Sorte aus der nächsten Generation der Resistenzzüchtung den Sortenschutz. Sie zeichnet sich sowohl durch eine hohe Weinqualität als auch durch eine verbesserte Resistenz u.a. gegenüber dem Falschen Mehltau und eine hohe Botrytisfestigkeit aus. Aufgrund ihrer vergleichsweise späten Reife ist die Sorte eine gute Wahl, um dem Klimawandel, der zu immer früherer Lese zwingt, ein Stück weit zu begegnen. Mit CALARDIS MUSQUÉ wurde kürzlich außerdem ein Zuchtstamm angemeldet, der durch eine einzigartige Weinaromatik besticht und eine äußerst ansprechende Spezialität für Freunde von bukettierten Weinen darstellt.



Terrakotta Tafel im Herrenhaus des Geilweilerhof

## Abkürzungen Resistenzloci

Sorten aus der Resistenzzüchtung tragen unterschiedliche Resistenzen.  
Die Abkürzungen stehen für:

Run

Resistenz gegen *Erysiphe necator* (Oidium, Echter Mehltau)  
auch bekannt als *Uncinula necator*; Quelle der Run-Resistenz = *Muscadinia rotundifolia*

Ren

Resistenz gegen *Erysiphe necator* (Oidium, Echter Mehltau)  
Quelle der Resistenz = amerikanische *Vitis*-Arten

Rpv

Resistenz gegen *Plasmopara viticola* (Falscher Mehltau)

Rgb

Resistenz gegen *Guignardia bidwellii* (Schwarzfäule)

## Legende Weinbauliche Merkmale



Wuchseigenschaften



Traubeneigenschaften



Ertrag



# Neue Rebsorten

**GEILWEILERHOF**



# CALARDIS BLANC

CALARDIS MUSQUÉ x SEYVE VILLARD 39-639



CALARDIS BLANC vereint verschiedene Resistenzen gegenüber dem Echten und Falschen Mehltau sowie der Schwarzfäule mit hervorragenden anbautechnischen Eigenschaften. Durch ihren aufrechten Wuchs und die lockere Traubenstruktur ist sie eine sehr anwenderfreundliche Rebsorte. Auffallend ist außerdem, dass die Trauben von CALARDIS BLANC bisher auch in sehr trockenen und heißen Jahren kaum durch Sonnenbrand geschädigt wurden.

Da die Sorte moderat zur Bildung von Doppeltrieben und Geiztrieben neigt, kann ein Ausdünnen des Ertrags erforderlich sein. Eine Besonderheit der Sorte ist die an Muskateller erinnernde Färbung der unbeschatteten Beeren, während die Rückseite der Traube trotz Reife häufig gelbgrün bleibt.

## Widerstandsfähigkeit

Echter Mehltau	mittel-hoch
Falscher Mehltau	hoch
Botrytis	mittel-hoch
Schwarzfäule	mittel-hoch

## Bekannte Resistenzloci

Ren3	Ren9	(Echter Mehltau)
Rpv3.1	Rpv3.2	(Falscher Mehltau)
Rgb		(Schwarzfäule)

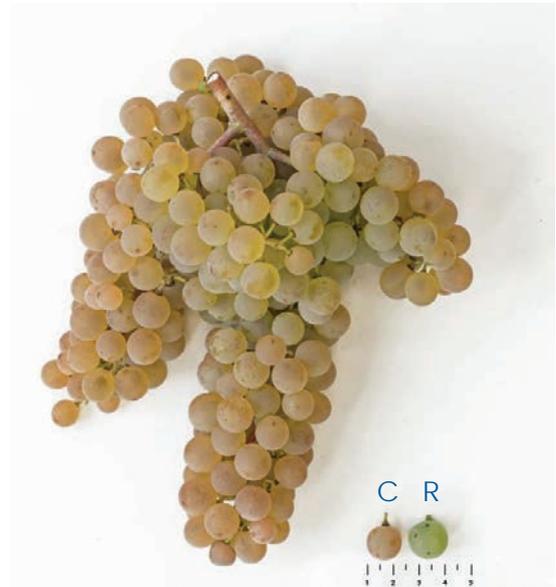
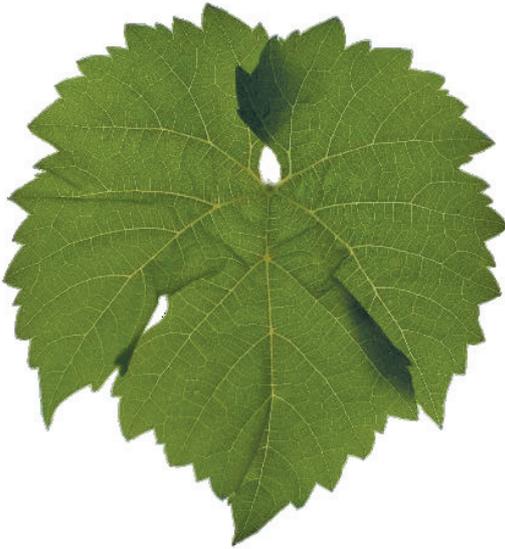
## Sortenentwicklung

1993	Kreuzung
2018/19	Erteilung Sortenschutz D / EU
2020	Eintragung Sortenliste

## Oenologisches Potenzial



Der Wein besitzt ein finessereiches Aroma von Maracuja, Blutorange und frisch geschnittenem Apfel gepaart mit einem zarten, feinwürzigen Bukett und zeichnet sich durch eine spritzige Säure aus, durch die er auch als Sektgrundwein gut geeignet ist.



C = CALARDIS BLANC, R = RIESLING

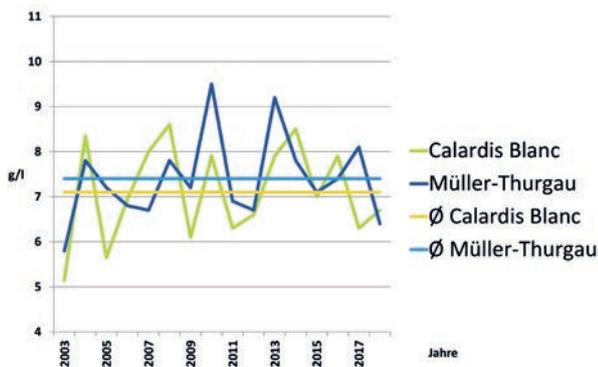
## Weinbauliche Merkmale

-  aufrecht, geringe Geiztrieb Bildung, leichte Neigung zur Doppeltriebbildung
-  mittelgroß, lockere Struktur, ähnlich Riesling
-  ca. 160 kg/ar

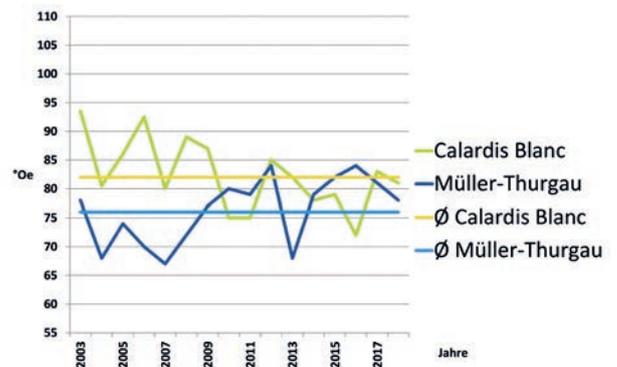
mehr Infos:



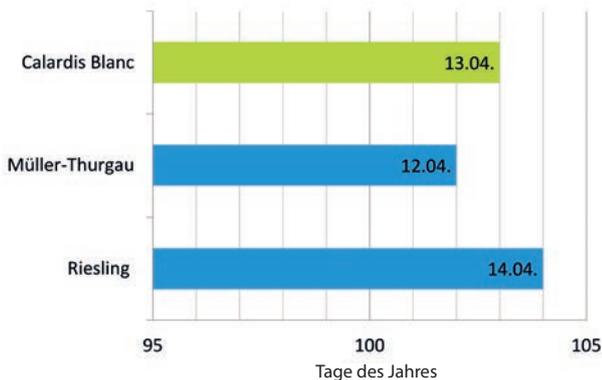
## Säure



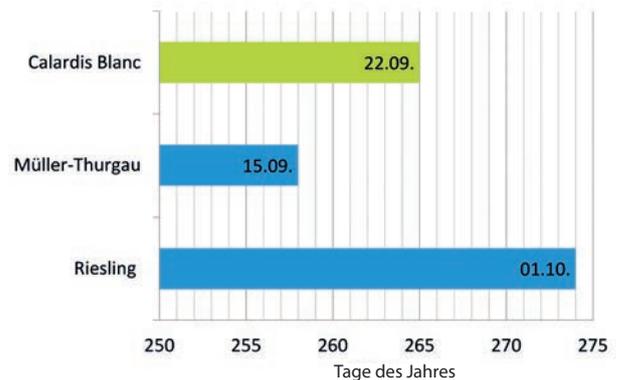
## Mostgewicht



## Austrieb (Ø 2014 - 2018)



## Reife (Ø 2014 - 2018)





# CALARDIS MUSQUÉ

BACCHUS x SEYVAL



## Widerstandsfähigkeit

Echter Mehltau	mittel-hoch
Falscher Mehltau	mittel
Botrytis	mittel-hoch
Schwarzfäule	mittel-hoch

## Bekannte Resistenzloci

Ren3	Ren9	(Echter Mehltau)
Rpv3.2		(Falscher Mehltau)
Rgb		(Schwarzfäule)

## Sortenentwicklung

1964	Kreuzung
2018	Anmeldung Sortenschutz

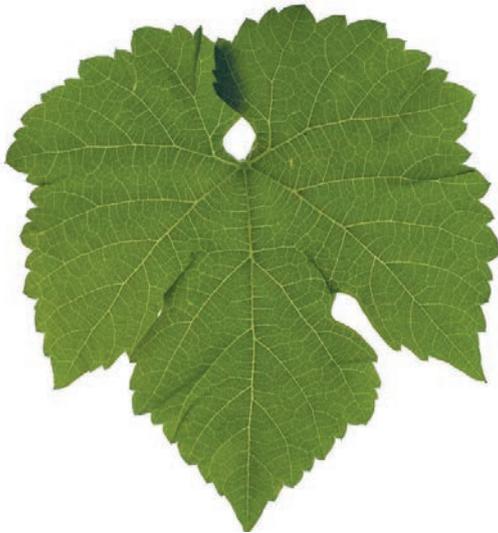
Aus der weißen Rebsorte CALARDIS MUSQUÉ entstehen stets sehr vollmundige Weine mit einzigartigem, exotischem Bukett. Die Weine sind bei Blindverkostungen am Geilweilerhof meist die am besten bewerteten Weißweine.

CALARDIS MUSQUÉ neigt zur Geiztraubenbildung und zum Verrieseln. So ist die Sorte im Anbau etwas anspruchsvoller als andere Neuzüchtungen. Der gesteigerte Aufwand im Weinberg wird jedoch durch die hohe Qualität der Weine belohnt. Wenn Botrytis, die bei dieser Sorte eher selten auftritt, vorhanden ist, so entwickelt sie sich meist zur Edelfäule. Diese Eigenschaften gepaart mit der lebendigen Säure und dem ausgeprägten Aroma machen die Sorte interessant für restsüße Weinspezialitäten. Hervorzuheben ist die stetig hohe Qualität der Weine über die Jahre.

## Oenologisches Potenzial



Lebendige Säure und ein ausgeprägter, zuweilen an Traminer erinnernder Muskatton im Zusammenspiel mit exotischen Aromen wie Mango, Maracuja und Stachelbeere.



C = CALARDIS MUSQUÉ, R = RIESLING

## Weinbauliche Merkmale

mehr Infos:



mittlere Geiztrieb Bildung



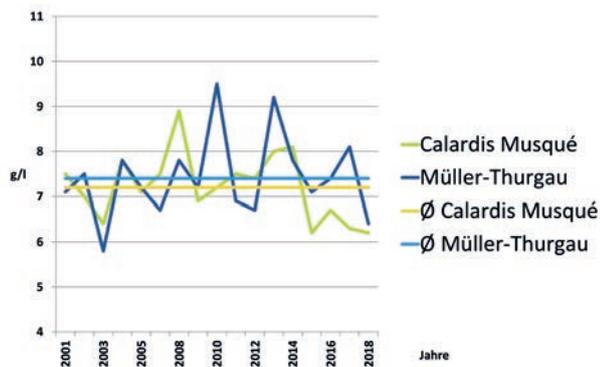
vergleichbar Riesling, kleine Beeren;  
zu beachten: Verrieselungsneigung und Geiztraubenbildung



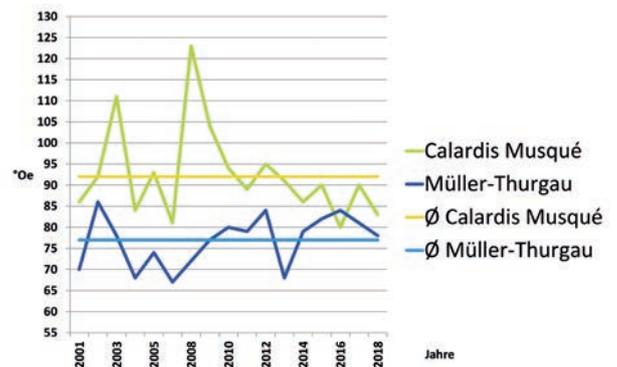
ca. 80 kg/ar



## Säure



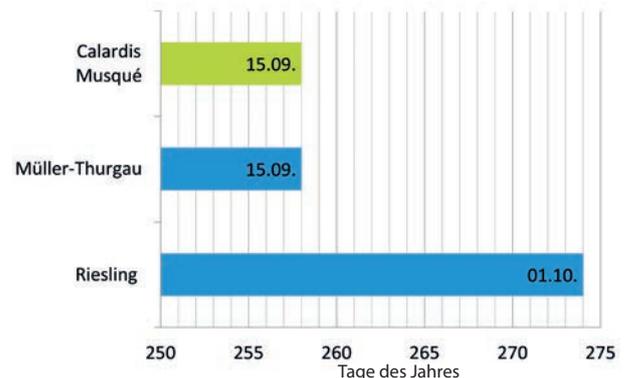
## Mostgewicht



## Austrieb (Ø 2014 - 2018)

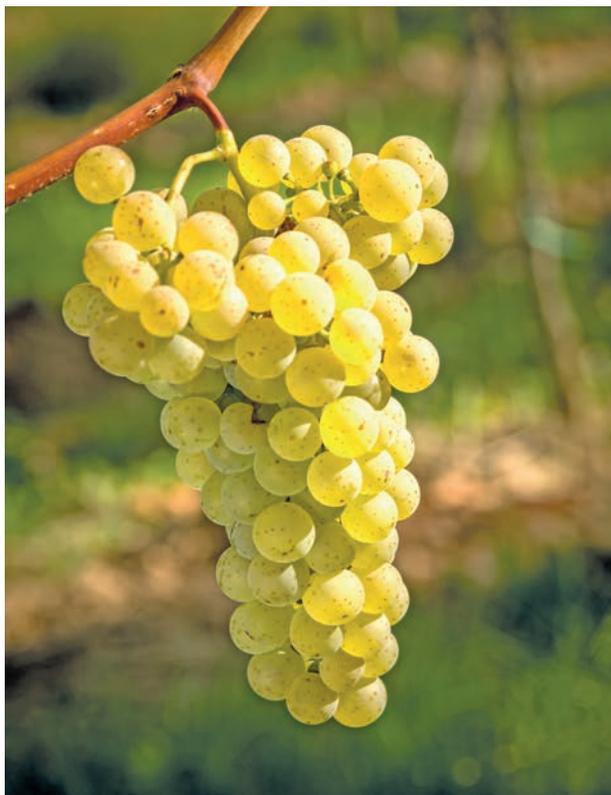


## Reife (Ø 2014 - 2018)





SIRIUS x VIDAL BLANC



In den Weinbergen erkennt man FELICIA schnell durch ihre markant glänzenden Blätter. Typisch für die Sorte sind große und lockerbeerige Trauben, die sich auch für den direkten Verzehr eignen, und mit drei bis vier Trauben pro Trieb weist die Sorte ein relativ hohes Ertragsniveau auf. Durch die lockere Traubenstruktur ist sie recht unempfindlich gegenüber Botrytis. Aufgrund ihres nicht ganz aufrechten Wuchs gestaltet sich die Heftarbeit im Weinberg jedoch etwas aufwändiger.

Aufgrund der vorwiegend filigranen Weinstilistik ist die Sorte hervorragend als Verschnittspartner für leckere Cuvées geeignet.

## Widerstandsfähigkeit

Echter Mehltau	mittel-hoch
Falscher Mehltau	mittel
Botrytis	mittel-hoch
Schwarzfäule	mittel-hoch

## Bekannte Resistenzloci

Ren3	Ren9	(Echter Mehltau)
Rpv3.1	Rpv3.3	(Falscher Mehltau)
Rgb		(Schwarzfäule)

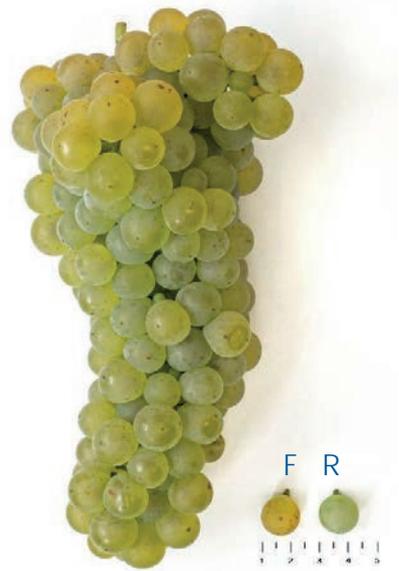
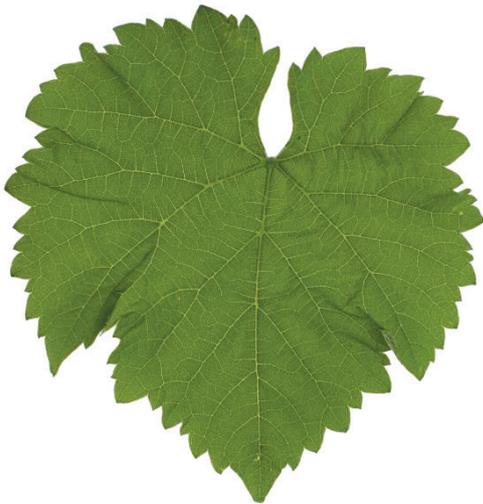
## Sortenentwicklung

1984	Kreuzung
2004	Erteilung Sortenschutz
2020	Eintragung Sortenliste

## Oenologisches Potenzial



Sensorisch steht FELICIA für einen leichten, feinfuchtigen Weintyp mit einer hintergründigen Säure. Das Bukett ist geprägt von zarten, floralen und fruchtigen Aromen, wie grüner Apfel, Aprikose und Banane, die in manchen Jahren mit einem dezenten, angenehmen Muskatton kombiniert sind. Der Wein besitzt darüber hinaus eine harmonische Säure.



F = FELICIA, R = RIESLING

## Weinbauliche Merkmale

mehr Infos:



kräftig, mittlere Geiztrieb Bildung



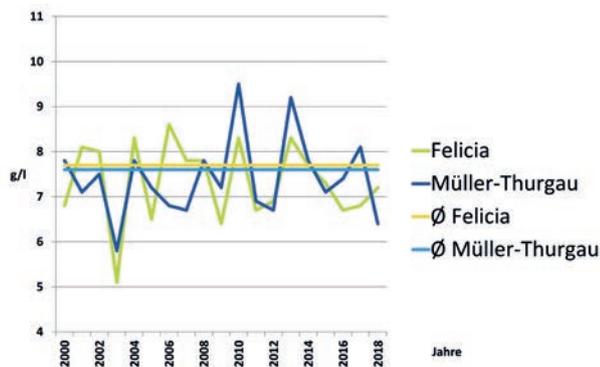
vergleichbar Müller-Thurgau; große Beeren; auch zur Nutzung als Hausrebe geeignet



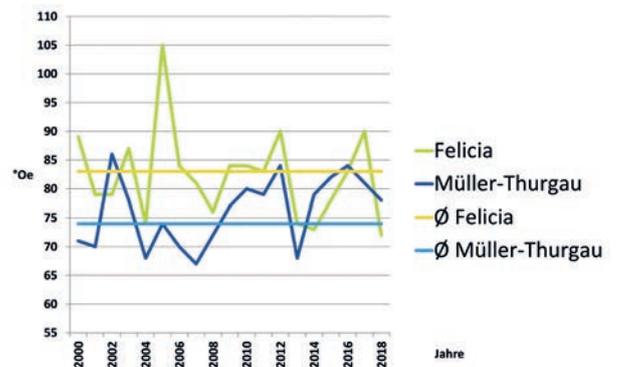
ca. 150 kg/ar



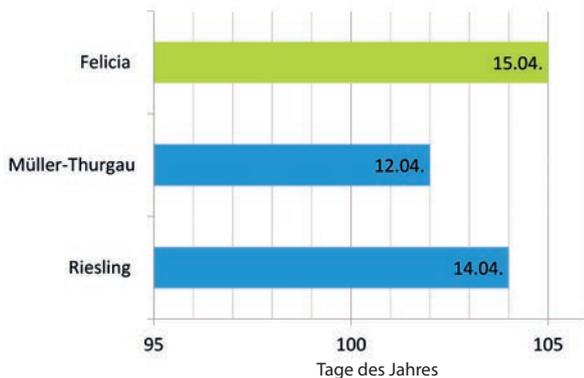
## Säure



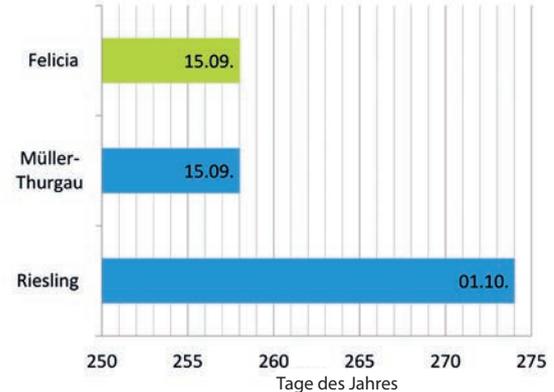
## Mostgewicht



## Austrieb (Ø 2014 - 2018)



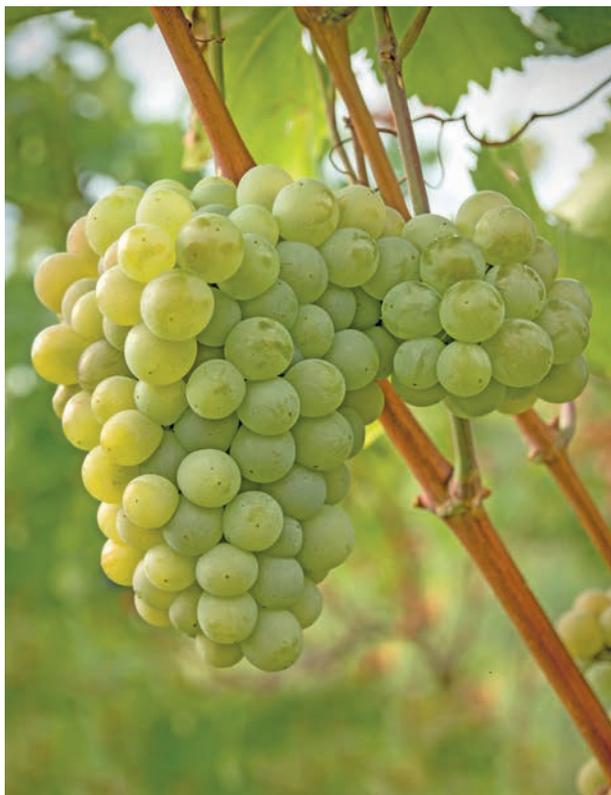
## Reife (Ø 2014 - 2018)





# PHOENIX

BACCHUS x VIDAL BLANC



PHOENIX ist eine weiße Rebsorte, die sich mit ihrem aromatischen Geschmack auch für den Verzehr als Tafeltraube eignet und daher auch als Hausrebe sehr beliebt ist. Ebenfalls wird sie für die Produktion von Traubensaft gerne genutzt. Durch ihre früh einsetzende Reife, sollte sie rechtzeitig geerntet werden, denn ungünstige, nasse Witterung kann die Beeren-schale von PHOENIX schnell aufplatzen lassen. PHOENIX weist ein kontinuierlich hohes Ertragsniveau auf. Die Rebsorte wächst aufrecht, das Holz reift gut aus und die Sorte zeigt sich recht unempfindlich gegen Winterfrost.

## Widerstandsfähigkeit

Echter Mehltau	mittel-hoch
Falscher Mehltau	mittel
Botrytis	mittel

## Bekannte Resistenzloci

Ren3	Ren9	(Echter Mehltau)
Rpv3.1		(Falscher Mehltau)

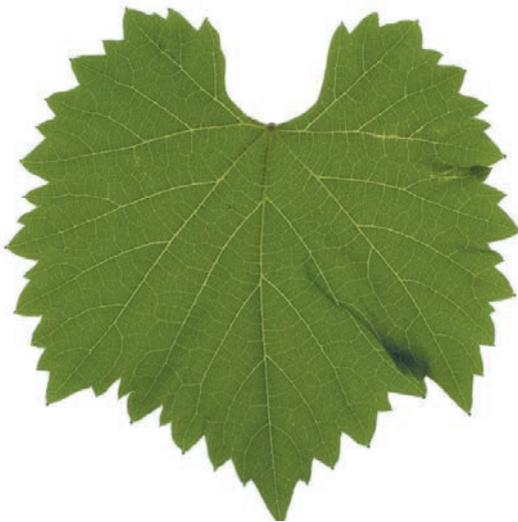
## Sortenentwicklung

1964	Kreuzung
1992	Sortenschutz
1992	Eintragung Sortenliste

## Oenologisches Potenzial



Der Wein ist deutlich bukettiert mit dezentem Muskatton. Er ist vollmundig und ist durch seine reife Säure sehr ausgeglichen.



P = PHOENIX, R = RIESLING

## Weinbauliche Merkmale

mehr Infos:



mittel, aufrecht, mittlere Geiztrieb Bildung



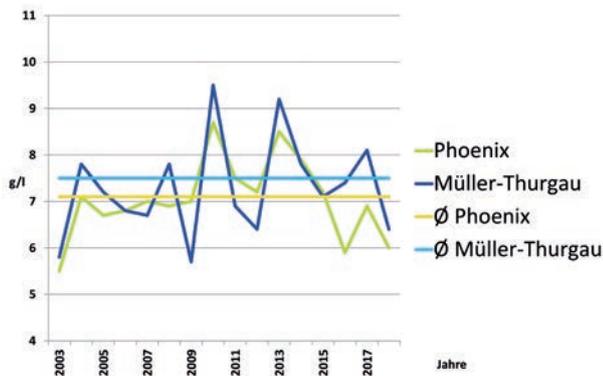
vergleichbar Müller-Thurgau; große Beeren



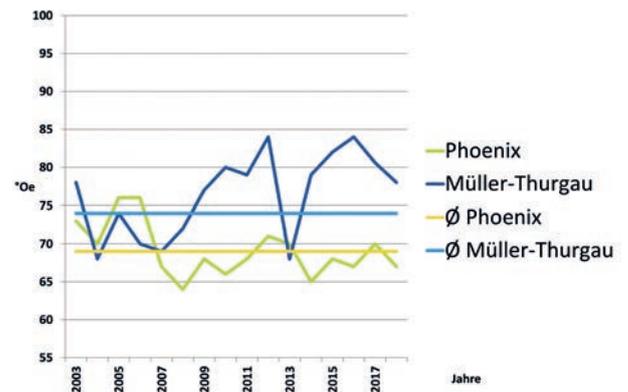
ca. 150 kg/ar



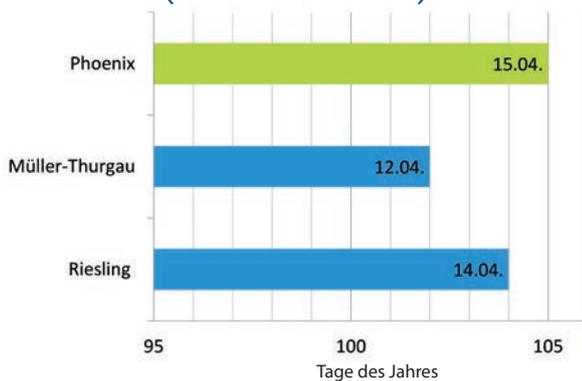
## Säure



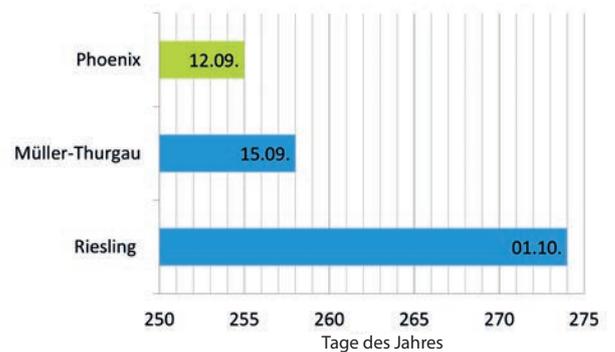
## Mostgewicht



## Austrieb (Ø 2014 - 2018)

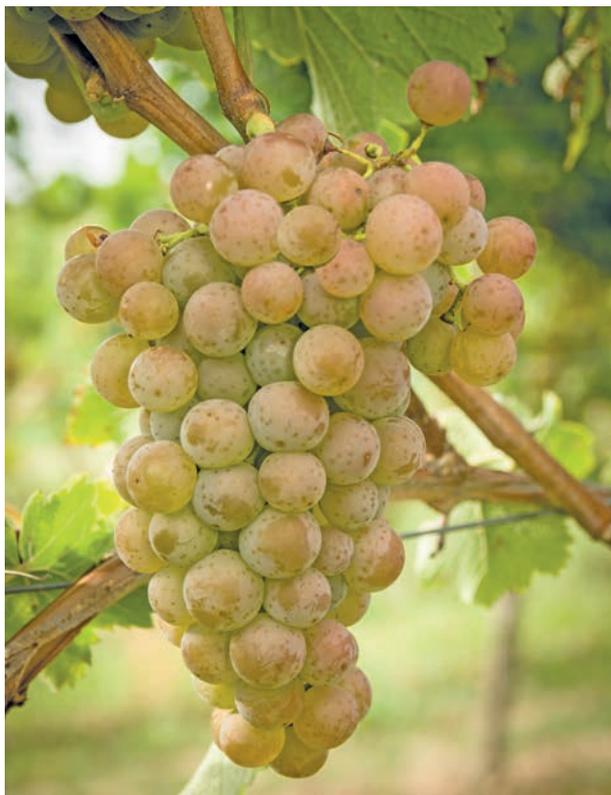


## Reife (Ø 2014 - 2018)





SIRIUS x VIDAL BLANC



## Widerstandsfähigkeit

Echter Mehltau	mittel-hoch
Falscher Mehltau	mittel-hoch
Botrytis	mittel

## Bekannte Resistenzloci

Ren3 Ren9 (Echter Mehltau)

Rpv3.1 Rpv3.3 (Falscher Mehltau)

## Sortenentwicklung

1984	Kreuzung
2004	Sortenschutz
2011	Eintragung Sortenliste

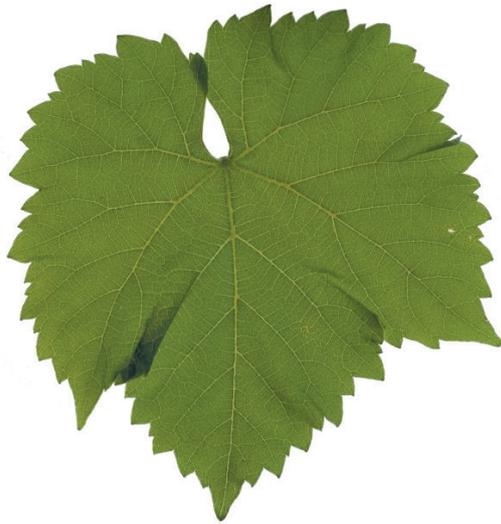
Im Weinberg zeichnet sich die Rebsorte VILLARIS durch ihren kräftigen, aufrechten Wuchs aus. Die Trauben sind kleiner als bei ihrer Schwester, der Rebsorte FELICIA. Sie sind auf der sonnenzugewandten Seite häufig bronziert und bestehen aus relativ großen Beeren. Das Holz der VILLARIS ist in der Regel gut ausgereift. Meist trägt die Weißweinsorte zwei bis maximal drei Trauben pro Trieb.

Die Weine, die aus VILLARIS produziert werden, weisen oft niedrige Säuregehalte auf. Dadurch erinnern sie häufig an Weine aus Burgunderrebsorten. VILLARIS wird als früh reifende Sorte beschrieben und reift durchschnittlich etwas früher als Müller-Thurgau.

## Oenologisches Potenzial



Die Weine erinnern vielfach in Geruch und Geschmack an weiße Burgunderweine mit mild ansprechender Säure.



V = VILLARIS, R = RIESLING

## Weinbauliche Merkmale

mehr Infos:



kräftig, geringe bis mittlere Geiztrieb Bildung



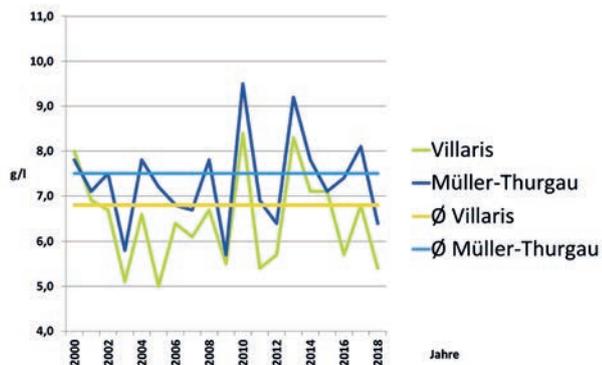
vergleichbar mit Müller-Thurgau; große Beeren



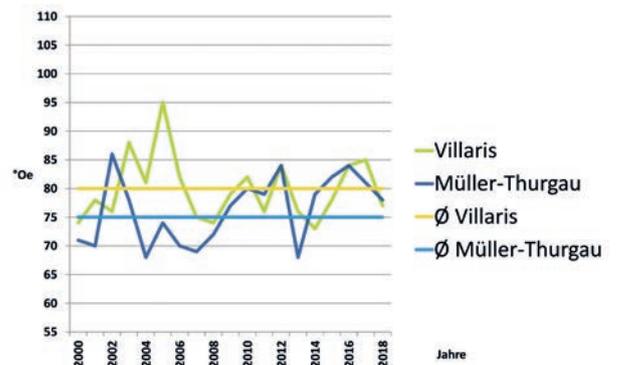
ca. 130 kg/ar



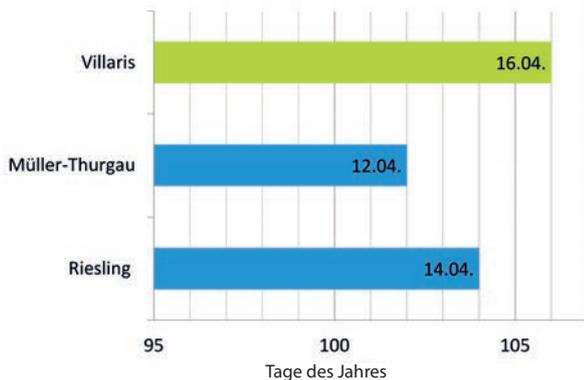
## Säure



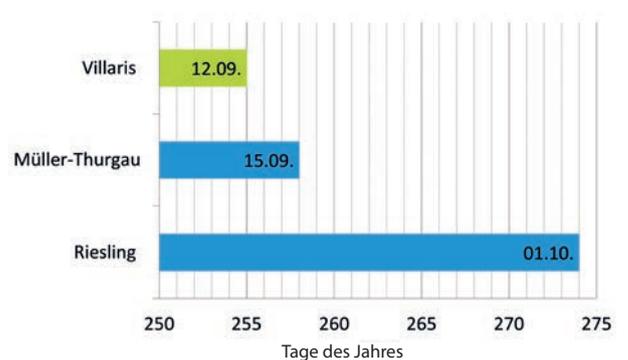
## Mostgewicht



## Austrieb (Ø 2014 - 2018)



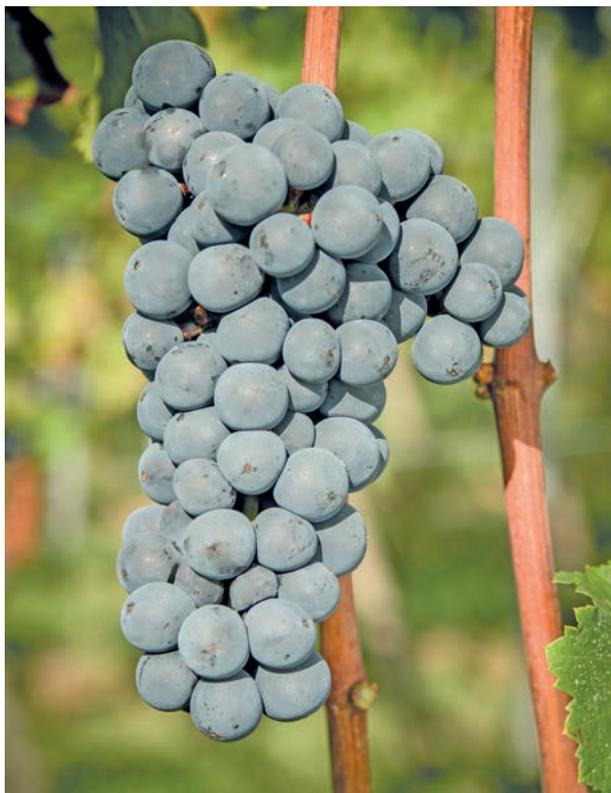
## Reife (Ø 2014 - 2018)





# CALANDRO

DOMINA x REGENT



## Widerstandsfähigkeit

Echter Mehltau	mittel-hoch
Falscher Mehltau	mittel
Botrytis	gering

## Bekannte Resistenzloci

Ren3

Ren9

(Echter Mehltau)

Rpv3.1

(Falscher Mehltau)

## Sortenentwicklung

1984	Kreuzung
2009	Erteilung Sortenschutz
2011	Eintragung Sortenliste

Die Rebsorte CALANDRO zeichnet sich durch ihre farbintensiven Rotweine von hoher Qualität aus. Sie bringt kräftige Weine hervor, die von einer komplexen Tannin-Struktur geprägt sind. Diese südländische Typizität, die trotz der frühen Reife erlangt wird, eignet sich hervorragend für den Weinausbau im Barrique-Fass. Im Anbau ist CALANDRO durch seinen aufrechten Wuchs und die gute Holzreife sehr unkompliziert.

Das Resistenzniveau sowie der Reifezeitpunkt sind ähnlich seiner Vaterrebsorte Regent.

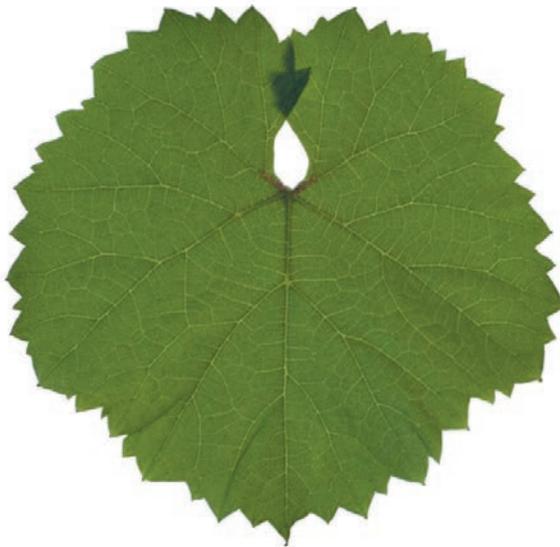
Durch die kompakte Traubenstruktur sollte in niederschlagsreichen Jahren und kritischen Standorten eine gute Belüftung der Laubwand sichergestellt sein.

## Oenologisches Potenzial



Es ist ein mediterraner, gehaltvoller und stoffiger Weintyp. Seine Charakteristik zeichnet sich durch Beerenspektren und rauchige Noten aus.

Der hohe Tanningehalt erfordert eine Reifezeitphase. Dies beschert ihm eine lange Lagerfähigkeit.



C = CALANDRO, R = RIESLING

## Weinbauliche Merkmale

mehr Infos:



mittel bis kräftig, geringe Geiztrieb Bildung



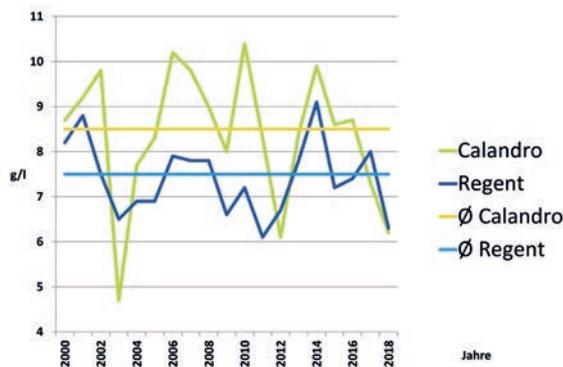
kompakt, mittleres Traubengewicht ca. 150g



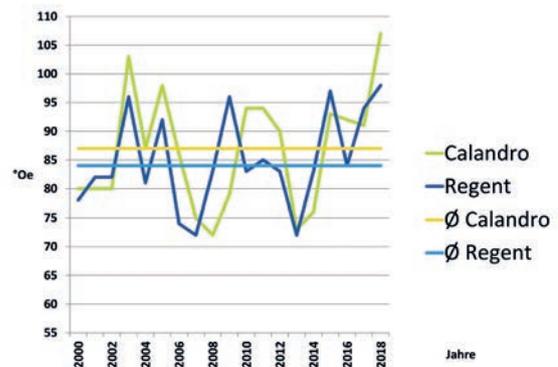
ca. 145 kg/ar



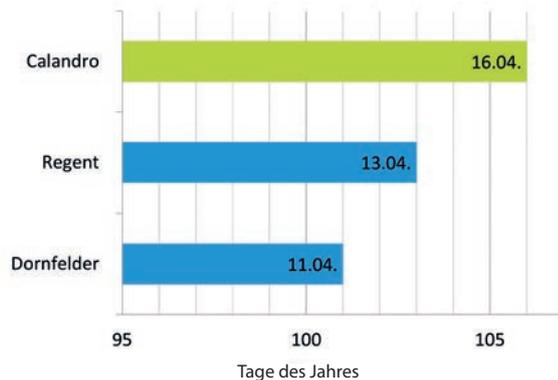
## Säure



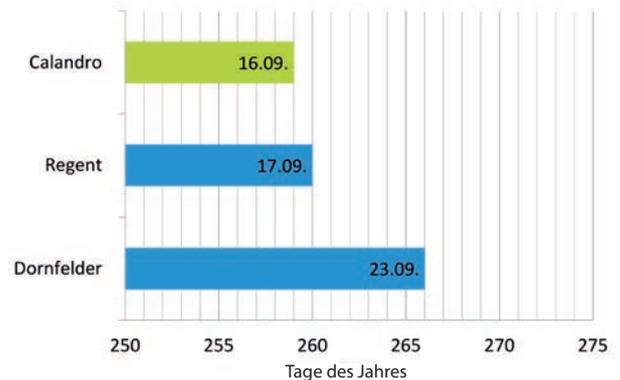
## Mostgewicht



## Austrieb (Ø 2014 - 2018)



## Reife (Ø 2014 - 2018)





# REBERGER

REGENT x LEMBERGER



## Widerstandsfähigkeit

Echter Mehltau	mittel-hoch
Falscher Mehltau	niedrig
Botrytis	mittel

## Bekannte Resistenzloci

Ren3

Ren9

(Echter Mehltau)

## Sortenentwicklung

1986	Kreuzung
2004	Erteilung Sortenschutz
2011	Eintragung Sortenliste

REBERGER ist eine rote Rebsorte die zu einem frühen Zeitpunkt hohe Mostgewichte und eine intensive Farbe aufweist. Die Reben besitzen einen aufrechten Wuchs und eine gute Widerstandsfähigkeit gegen den Echten Mehltau. Die Anfälligkeit gegenüber Peronospora ist bei REBERGER vergleichbar mit klassischen Rebsorten, weshalb im Weinberg auf intensives Laubwandmanagement geachtet werden sollte.

Rotweine, die aus REBERGER gekeltert werden, präsentieren sich vollmundig und geschmeidig. Die farbintensiven Weine erinnern geschmacklich an die Vaterrebsorte Lemberger.

## Oenologisches Potenzial



Die Weine sind kräftig und mit gut eingebundenen Tanninen. Das Bukett von REBERGER ist vielfältig. Die fruchtigen Aromen stehen im Vordergrund und erinnern an Sauerkirsche, Pflaume, Heidelbeere, Holunderbeere und auch ein wenig nach Himbeeren. Die Tertiäraromen schmecken nach Vanille, Tabak und Nelken, sie machen aus ihm einen aufregenden Wein. Der Geschmack nach dunkler Schokolade rundet ihn ab.



Re R



Re= REBERGER, R = RIESLING

## Weinbauliche Merkmale

mehr Infos:



mittel bis kräftig, geringe Geiztrieb Bildung



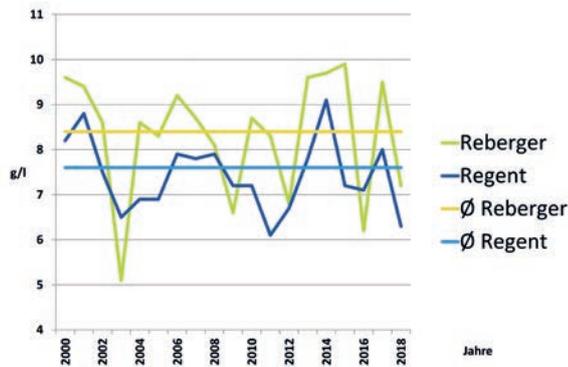
locker, mittleres Traubengewicht ca. 120 g



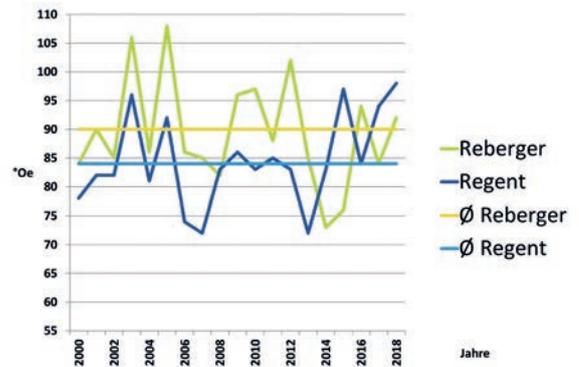
ca. 110 kg/ar



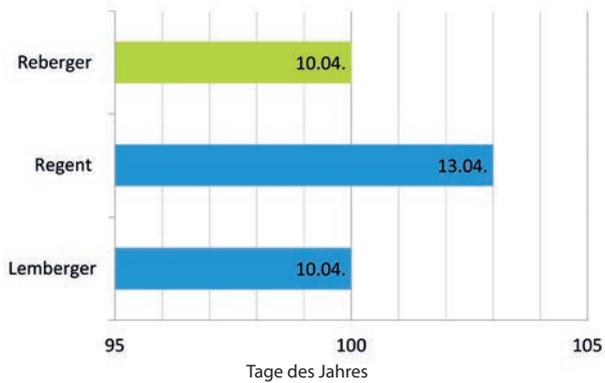
## Säure



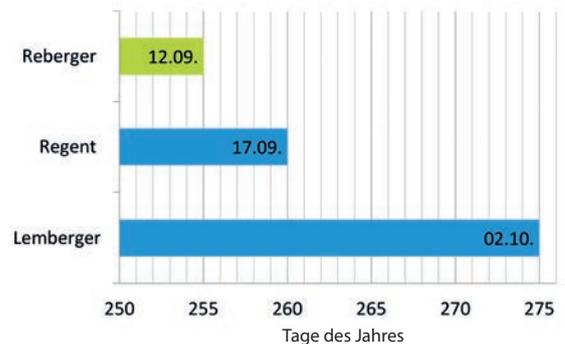
## Mostgewicht



## Austrieb (Ø 2014 - 2018)



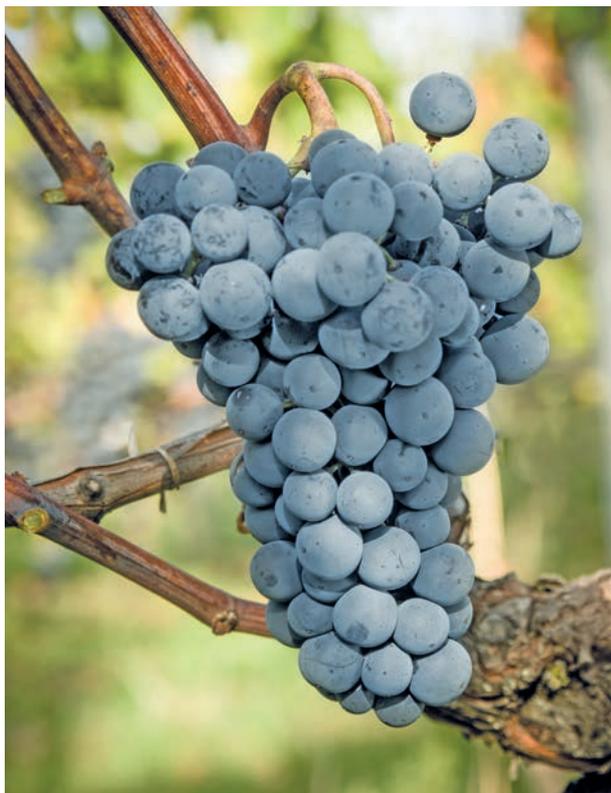
## Reife (Ø 2014 - 2018)





# REGENT

DIANA x CHAMBOURCIN



Bei REGENT handelt es sich um die erste pilzwiderstandsfähige Rebsorte, die in Deutschland weit verbreitet angebaut wurde.

Die zumeist tiefrote Farbe und der kräftige, samtige Geschmack sind typische Charakteristiken der Rotweinsorte. Auch für die Rosé-Bereitung oder die Herstellung von Sekt eignet sich REGENT sehr gut.

Durch die lockere Traubenstruktur ist REGENT wenig anfällig für Botrytis. Die Sorte wurde vielfältig in der Rebenzüchtung eingesetzt und ist Elternteil der Sorten CALANDRO und REBERGER des Instituts für Rebenzüchtung Geilweilerhof.

## Widerstandsfähigkeit

Echter Mehltau	mittel-hoch
Falscher Mehltau	mittel
Botrytis	mittel

## Bekannte Resistenzloci

Ren3

Ren9

(Echter Mehltau)

Rpv3.1

(Falscher Mehltau)

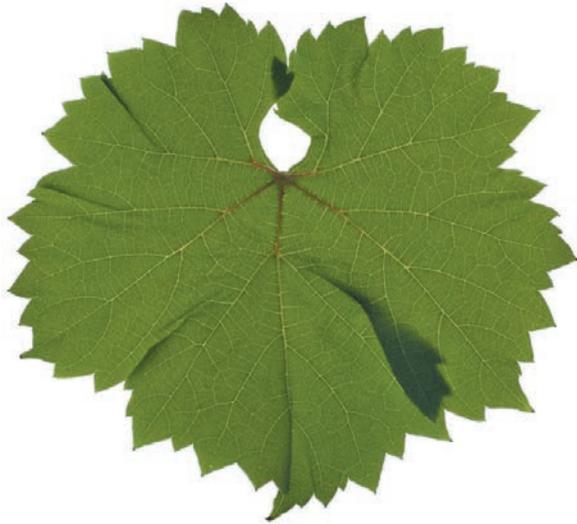
## Sortenentwicklung

1967	Kreuzung
1994	Erteilung Sortenschutz
1997	Eintragung Sortenliste

## Oenologisches Potenzial



Die tiefdunklen Weine sind körperreich mit einer guten Balance von Tanninen und Aromen und erinnern oft an Rotweine südländischer Herkunft. Charakteristisch für REGENT ist der kräftige Geschmack nach dunklen Kirschen, Brombeeren, Heidelbeeren und Kakao.



Re = REGENT, R = RIESLING

## Weinbauliche Merkmale

mehr Infos:



mittel bis kräftig, geringe Geiztrieb Bildung



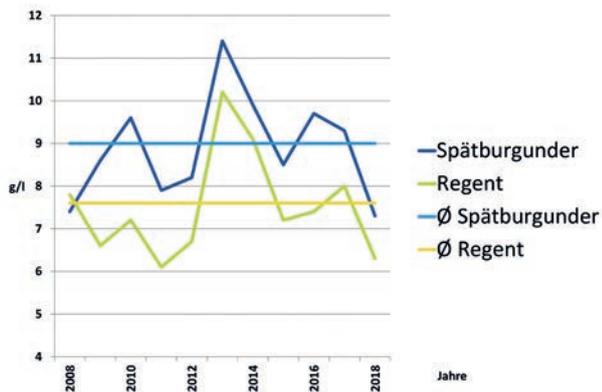
locker, mittleres Traubengewicht ca. 130 g



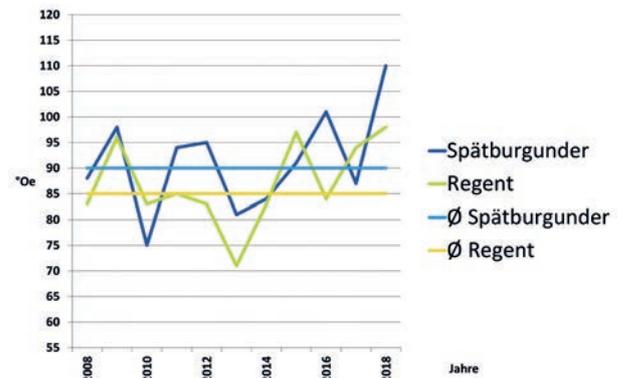
ca. 115 kg/ar



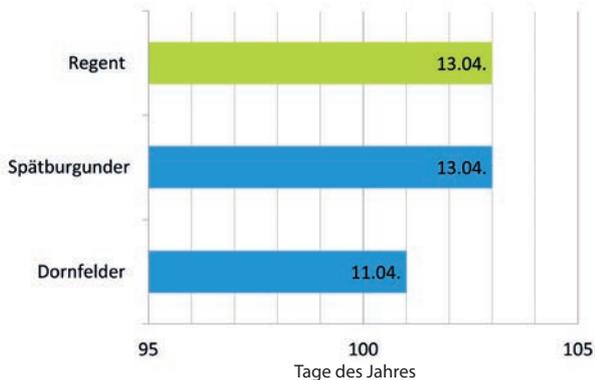
## Säure



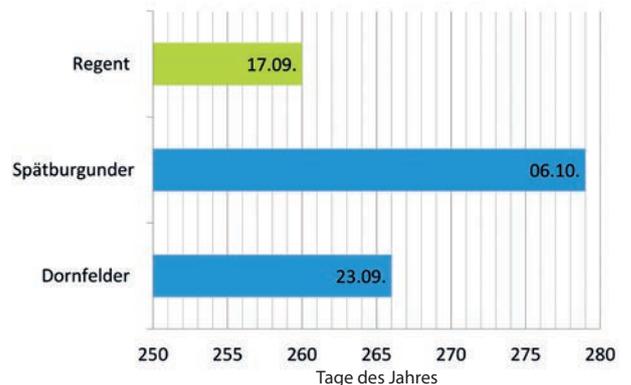
## Mostgewicht



## Austrieb (Ø 2014 - 2018)



## Reife (Ø 2014 - 2018)





# ARTABAN / VIDOC

Die beiden Sorten ARTABAN und VIDOC entstanden in einer Kooperation des Instituts für Rebenzüchtung Geilweilerhof mit den französischen Rebenzüchtern der INRAE. Sie wurden unter den klimatischen Bedingungen des französischen Südens selektiert und besitzen seit 2018 europäischen Sortenschutz.

## ARTABAN

MTB 3082-1-42 x REGENT



Artaban - ©Inrae - C. Schneider

## VIDOC

MTB 3082-1-42 x REGENT



Vidoc - ©Inrae - C. Schneider

ARTABAN ist eine Rotweinsorte mit hoher Widerstandsfähigkeit gegen Peronospora und einer sehr hohen Resistenz gegen Oidium. Die Sorte weist ein hohes Ertragsniveau sowie einen mittelkräftigen Wuchs mit aufrechtem Triebwuchs auf. Junge Anlagen dieser Sorte sind recht empfindlich gegenüber Magnesiummangel.

ARTABAN eignet sich zur Herstellung von fruchtigen Weinen mit mäßigem Alkoholgehalt und guter Farbintensität. Die Aromatik wird von fruchtigen Noten dominiert.

### Bekannte Resistenzloci

Run1	Ren3	Ren9	(Echter Mehltau)
Rpv1		Rpv3.1	(Falscher Mehltau)

Die rote Rebsorte VIDOC ist sehr widerstandsfähig gegen Peronospora und Oidium. Die Rebsorte besitzt ein überdurchschnittliches Ertragsniveau und einen späteren Reifezeitpunkt. Im Weinberg zeigt VIDOC einen kräftigen Wuchs mit aufrechtem Triebwuchs. Die Erziehung im Drahtrahmen wird dennoch empfohlen. Die Sorte ist unanfällig für Botrytis.

Aus VIDOC können körperreiche Weine mit intensiver Farbe und hohem Tanningehalt hergestellt werden. Der angenehme Säuregehalt gibt ihnen eine gute Balance am Gaumen. Der Geschmack ist komplex und geprägt von fruchtigen und würzigen Noten.

### Bekannte Resistenzloci

Run1	Ren3	Ren9	(Echter Mehltau)
Rpv1		Rpv3.1	(Falscher Mehltau)

---

# Klassische Rebsorten

**GEILWEILERHOF**

---

(SILVANER x RIESLING) x MÜLLER-THURGAU

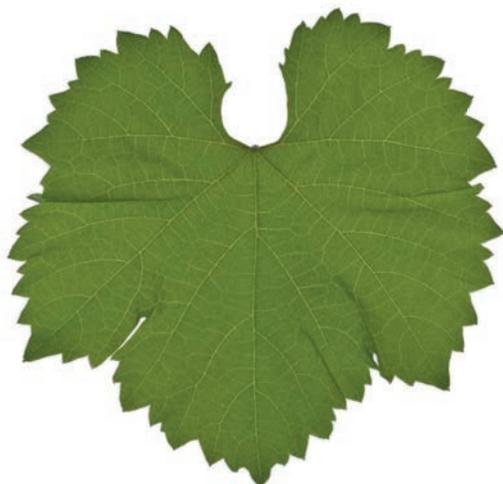


Im Jahr 1933 wurde die Rebsorte BACCHUS am Geilweilerhof von Peter Morio gekreuzt und 1972 in die Sortenliste eingetragen.

Die Weißweinsorte, die nach dem römischen Weingott BACCHUS benannt wurde, wächst aufrecht und weist eine gute Holzreife auf. Durch die dünne Beerenhaut ist BACCHUS recht sensibel gegenüber äußeren Einflüssen, z. B. Sonnenbrand. Hinsichtlich Frost ist BACCHUS jedoch eher unempfindlich.

Im Vergleich zu anderen Rebsorten setzt die Reife eher früh ein. Aus BACCHUS entstehen meist leichte Weine mit geringem Säuregehalt.

Der Geschmack dieser Weine ist oft sehr fruchtbetont und leicht bukettiert. Für die Züchtung wurde BACCHUS als Elternteil der Rebsorten PHOENIX und CALARDIS MUSQUÉ verwendet.



B = BACCHUS, R = RIESLING

### Weinbauliche Merkmale



aufrecht



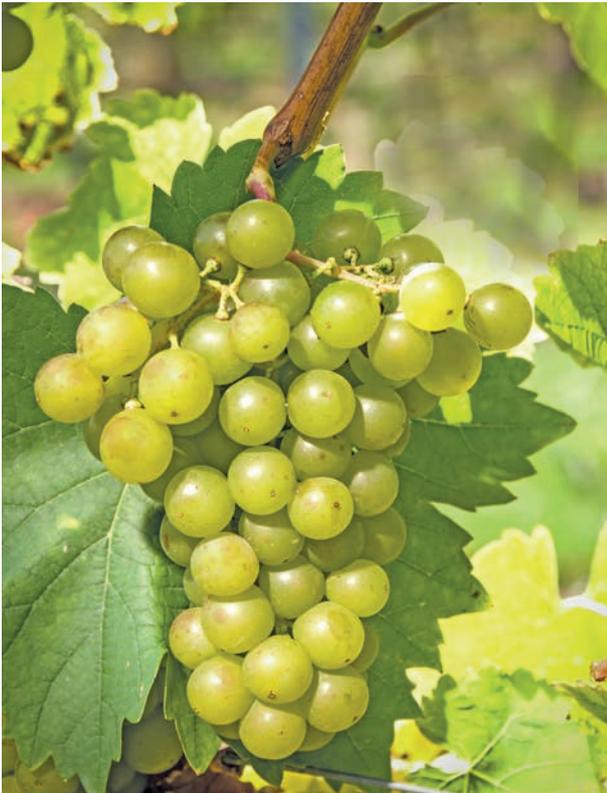
klein bis mittel, kompakt



ca. 90 kg/ar



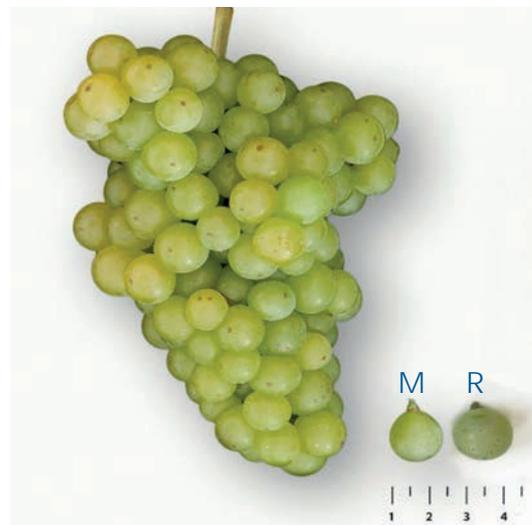
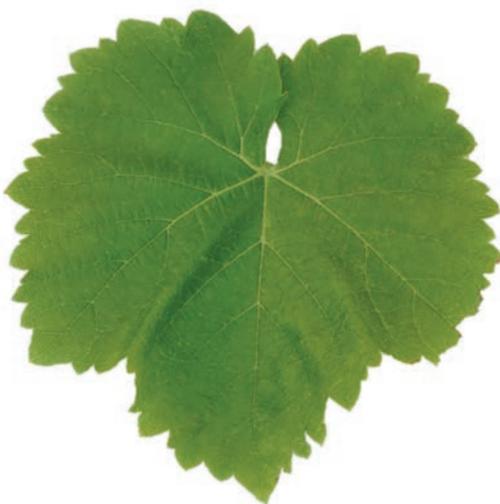
SILVANER x GELBER MUSKATELLER



Die Rebsorte MORIO-MUSKAT ist vor allem für das ausgeprägte Bukett ihrer Weine bekannt. Die Namensgebung beruht auf dieser typischen Muskatnote und ihrem Züchter Peter Morio.

Gekreuzt wurde die Weißweinsorte im Jahre 1928, der Eintrag in die Sortenliste folgte 1982. Durch den eher buschigen Wuchs und die sehr kompakte Traubenarchitektur ist MORIO-MUSKAT eine im Anbau sehr anspruchsvolle Rebsorte. Durch rechtzeitige Ernte und gute Nährstoffversorgung im Weinkeller können interessante Weine mit kräftiger Muskatnote erzeugt werden.

Das typische Aroma des MORIO-MUSKAT ist ähnlich dem Muskateller und erinnert an Zitrone oder Holunderblüte. Die Weine sind meist von einer kräftigen Säure geprägt.



M = MORIO-MUSKAT, R = RIESLING

## Weinbauliche Merkmale



kräftig



mittelgroß, kompakt



ca. 165 kg/ar

## BLAUER PORTUGIESER x SPÄTBURGUNDER

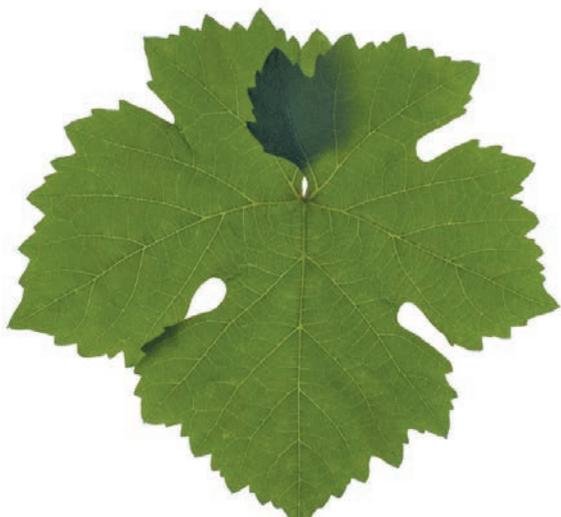


Die Rotweinsorte DOMINA wurde 1927 von Peter Morio gekreuzt. Die Eintragung in die Sortenliste erfolgte 1974.

Im Vergleich zu ihrer Elternsorte Portugieser ist die Traubenstruktur von DOMINA lockerer, während die Rotweine kräftiger ausfallen. In den deutschen Anbaugebieten ist DOMINA hauptsächlich in Franken verbreitet. Die gute Holzreife und der aufrechte Wuchs sind positive Anbaueigenschaften der Rebsorte. Zudem ist sie unempfindlich gegenüber Frost und weist eine mittelspäte Reife auf.

DOMINA bringt farbtintensive und körperreiche Weine hervor, deren Aromatik von Brombeeren und rauchigen Noten geprägt ist.

Als Elternteil der Rebsorte CALANDRO wurde DOMINA züchterisch genutzt.



D = DOMINA, R = RIESLING

### Weinbauliche Merkmale



starkwüchsig



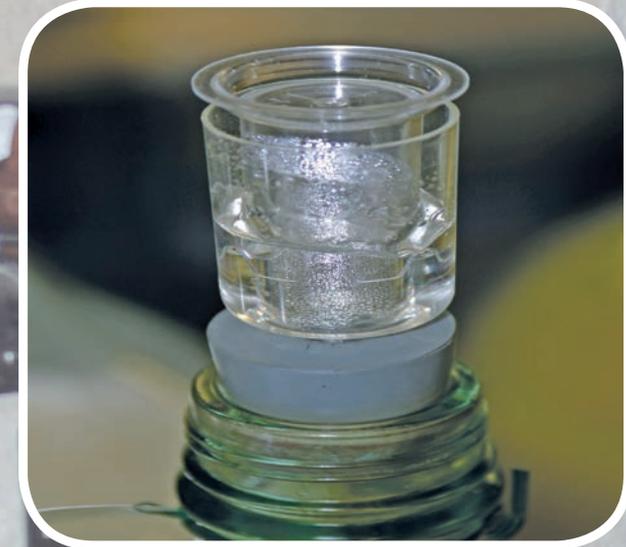
mittelgroß bis groß



ca. 100 kg/ar

# Notizen

# Notizen



## Zuchtweinkeller

Der etwas andere Weinkeller zum Ausbau von Zuchtmaterial. Meist stehen von Zuchtlinien keine großen Mengen an Trauben zur Verfügung. So wird der Ausbau in kleinen Gefäßen (1l bis 100l) durchgeführt („Mikrovinifikation“).

## Bezug

Julius Kühn-Institut (JKI)  
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen  
Institut für Rebenzüchtung  
Geilweilerhof  
76833 Siebeldingen  
zr@julius-kuehn.de



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

Das Julius Kühn-Institut ist eine Einrichtung im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)